

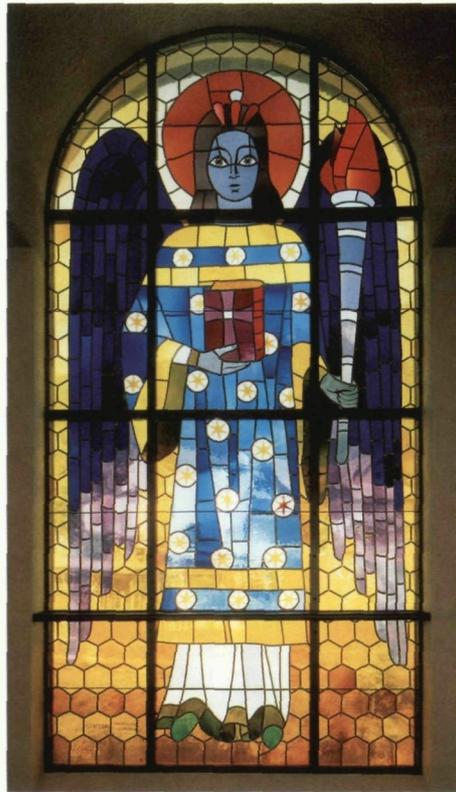
4)

Funktionale Botschaft

In viele Farben gebrochenes Licht, das man nicht aus sich selber hat, sondern empfängt, ins Innere aufzunehmen und besonders in der Dunkelheit auch gegen aussen weiterzugeben, das ist doch schon eine Botschaft der Glasfenster in sich.

Inhaltliche Botschaft

Es werden auf den zwei gegenüberliegenden Seiten jeweils drei Engelsgestalten dargestellt. Die Gestalten mit schablonenhaftem, unpersönlichem Ausdruck unterscheiden sich in Gesichtszügen, Gestik, Kleidung und Attributen. Die Flügel deuten darauf hin, dass es sich um Engel handeln könnte. Engel (gr. angelos) sind jene, die von Gott gesandt werden – ihr Auftrag ist ihr Wesen. Engel haben keine Körper, sie sind Geistwesen. Dargestellt sind aber ziemlich eindeutig drei Männergestalten auf der Männerseite; drei Frauengestalten auf der Frauenseite. Es sollen also nicht primär Engel dargestellt werden, sondern eher allegorische Figuren über das Engel-Sein – Gesandt-Sein in der Kirche. Der unpersönliche



5)

Ausdruck der Gesichter lässt es zu, dass jeder sich mit diesen Gesandten identifizieren kann.

Der Heiligenschein ist Symbol der Heiligkeit. Der Heilige ist jener, der zu Gott gehört. Diese Gesandten sollen die Gesandten Gottes in der Welt sein.

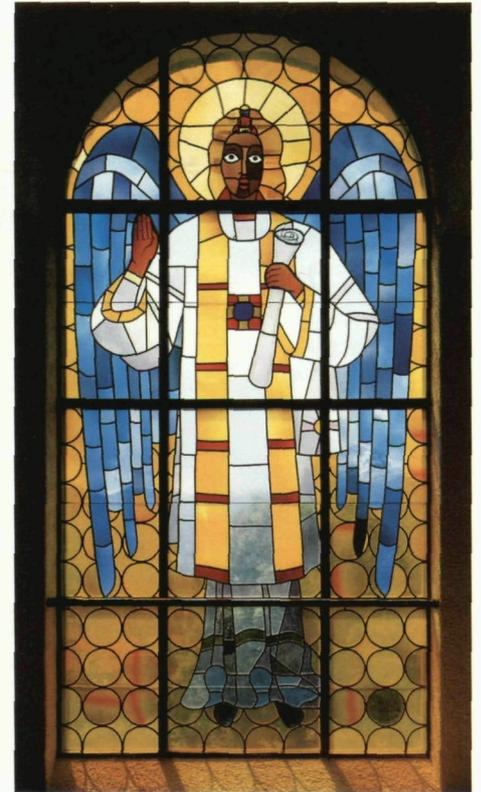
Alle, ausser einer Figur, tragen das weisse Untergewand: Sinnbild der Taufe.

Es geht um die Sendung der Kirche in der Welt. In den sechs Glasfenstern versucht der Künstler, sechs Grundfunktionen der Kirche darzustellen.

Zu den einzelnen Glasgemälden

1) Angedeutete Rüstung mit Umhang, Palmzweig als Attribut – das Martyrium, das öffentliche Zeugnis und Bekenntnis. Zeugnis geben bedeutet zu kämpfen, oft und zuerst gegen sich selbst und seine Schwächen.

2) Bischöfliche Kleidung, Hirtenstab als Attribut, segnende Gestik – der Hirtendienst, die Gemeinschaft: Leben in der Gemeinschaft kann oft für uns eine Busse darstellen, da gibt's Probleme mit den andern; doch erst in der Gemeinschaft er-



6)

fährt man auch den Segen des andern.

3) Priesterliche Kleidung, Kelch als Attribut, opfernde Gestik – die Liturgie, der öffentliche Gottesdienst: Jeder soll das Seine zum Gelingen des Gottesdienstes beitragen. Jeder soll auch mitopfern in seiner eigenen Hingabe.

4) Umhang, Posaune als Attribut – das Lob Gottes, das Gebet. Das Gebet ist eine Gabe, Begabung Gottes, wie das Trompetenspielen. Das Gebet erwirkt uns den Schutz (Umhang) und Segen Gottes.

5) Mit Sternen durchwirkte Dalmatik, geschlossenes Evangeliar und Fackel als Attribut – Caritas, die dienende Liebe zu Gott und den Menschen. Die Sterne weisen auf ihren Vorrang und den unvergänglichen Wert hin. Das geschlossene Evangeliar weist auf die Quelle der Liebe hin – die Liebe zu Gott und zu seinem Wort.

6) Diakonale Kleidung, Buchrolle als Attribut, unterweisende Gestik und geöffneter Mund – die Verkündigung: Als Christ soll man sprechen und zuhören können.»

Kaplan Klaus Rohrer, Triesen

Fotos: Studio Heinz Preute, Vaduz